

**Bundesparteitag der SPD in
Hamburg
26. bis 28. Oktober 2007**

Gleichstellungsbericht

Berichterstatterin:

**Elke Ferner, MdB
Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Sozialdemokratischer Frauen (ASF)**

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung Elke Ferner, MdB

Bundvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) 1

1.	Die SPD auf Bundesebene	5
1.1.	Mitgliederentwicklung	5
1.2.	Partei Vorstand, Präsidium, Parteirat	6
1.3.	Weibliche Delegierte zu den Bundesparteitag 1984 bis 2005	7
1.4.	Delegierte auf dem ordentlichen Bundesparteitag November 2005 nach Landesverbänden / Bezirken	8
1.5.	Kommissionen und Beiräte des Parteivorstandes (Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent)	9
1.6.	Bundesvorstände der Arbeitsgemeinschaften	10
1.7.	Foren, Projektgruppen, Gesprächskreise und sonstige Gremien des Parteivorstandes (Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent)	11
2.	Die SPD auf Landesverbands-, Bezirks-, Unterbezirks- und Ortsvereinsebene	12
2.1.	Mitgliederentwicklung in den Landesverbänden und Bezirken 2001 bis 2006	12
2.2.	Weibliche Mitglieder in den Landesverbänden und Bezirken Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent, Stand: 31.12.2006	14
2.3.	Vorstände der Landesverbände und Bezirke	
	Vorstände der Landesverbände, die <u>nicht</u> den Status von Bezirken haben....	15
2.4.	Vorsitzende und Vorstände der Unterbezirke / Kreisverbände	17
2.5.	Vorsitzende und Vorstände der Ortsvereine	18
3.	Parlamente / Fraktionen / Regierungen	19
3.1.	Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) im Europäischen Parlament	19
	Anteil der weiblichen Abgeordneten unter den SPD-Abgeordneten des Europäischen Parlaments 1979 bis 2007	19
3.2.	SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag	20

3.2.1	Weibliche Abgeordnete in der SPD-Fraktion seit 1949	20
3.2.2	Frauen im Fraktionsvorstand der SPD-Bundestagsfraktion	21
3.2.3	Frauen im Fraktionsvorstand der SPD-Bundestagsfraktion seit 1949	21
3.2.4	Zusammensetzung der Ausschüsse und Arbeitsgruppen	22
3.2.4.1	Frauenanteil unter den sozialdemokratischen Mitgliedern der Ständigen Ausschüsse des Deutschen Bundestages	22
3.2.4.2	Ausschuss-Arbeitsgruppen der SPD-Bundestagsfraktion	23
3.3	Bundesregierung	24
3.4	SPD-Fraktionen der Länderparlamente	25
3.4.1	Weibliche Abgeordnete in den SPD-Landtagsfraktionen (Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent)	25
3.4.2.	Funktionsverteilung in den SPD-Fraktionen der Länder Vorstände der SPD-Landtagsfraktionen	26
3.4.3	Frauenanteil unter den SPD-Arbeitskreis- und –Ausschussvorsitzenden	27
3.5	Landesregierungen	28
3.5.1	Frauenanteil in Landesregierungen, an denen die SPD beteiligt ist	28
3.5.2	Zum Vergleich: Frauenanteil in Landesregierungen, an denen die SPD nicht beteiligt ist	29
4.	Bericht der Bundes-SGK über die Repräsentanz der Frauen in kommunalen Vertretungen und kommunalen Spitzenpositionen	30
4.1.	Frauenanteil bei Ratsmitgliedern in Gemeinden mit 10.000 und mehr Einwohnerinnen und Einwohnern	30
4.2.	Weibliche Vorsitzende der SPD-Stadt- und -Kreistagsfraktionen	31
4.3.	Von sozialdemokratischen Frauen besetzte Führungspositionen im Vergleich zu allen von der SPD besetzten Führungspositionen auf kommunaler Ebene	31
4.4.	Frauen im Vorstand der Bundes-SGK und in den Vorständen der Landes-SGKs	32
5.	Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	33
5.1.	SPD-Parteivorstand	33
5.2.	SPD-Landesverbände, -Bezirke und –Unterbezirke, Regionalgeschäftsstellen und Kreisverbände	34
5.3.	Landesverbände, die nicht den Status von Bezirken haben	35

Einleitung

Elke Ferner, MdB

Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)

Fast 20 Jahre nach dem Quotenbeschluss der SPD auf dem Bundesparteitag 1988 in Münster wird hiermit dem Bundesparteitag erneut Bericht erstattet über die Gleichstellung in Ämtern, Funktionen und Mandaten der Partei in den letzten zwei Jahren seit dem Parteitag in Karlsruhe.

Mitgliederentwicklung

Im Berichtszeitraum überstieg der Frauenanteil in der Mitgliedschaft erneut die 30-Prozent-Grenze, Ende 2006 lag der Anteil bei 30,67 Prozent. Dieser Prozess ging mit rückläufigen Zahlen der SPD-Mitglieder – auch der weiblichen – einher. Im Vergleich zu Ende 2004 verlor die Partei mehr als 10.000 weibliche Mitglieder.

Festzustellen ist, dass die Frauenanteile in den einzelnen Landesverbänden und Bezirken durchaus unterschiedlich sind. Neun Landesverbände und Bezirke liegen über der 30-Prozent-Marke, elf Landesverbände und Bezirke liegen darunter. Spitzenreiter sind Schleswig-Holstein und Hamburg mit je mehr als 34 Prozent, Schlusslichter sind Hessen-Nord und Sachsen mit knapp 26 bzw. gut 24 Prozent. Es bleibt zu prüfen, woraus derart eklatante Unterschiede resultieren.

Parteivorstand, Präsidium, Parteirat, Delegierte auf Parteitagen

Im Parteivorstand, dem höchsten vom Parteitag gewählten Organ, liegt der Frauenanteil seit dem Karlsruhe Parteitag im November 2005 bei 40 Prozent – die Mindestabsicherung ist damit erfüllt, aber auch nicht mehr. Das Ziel der Parität wird weiter angestrebt.

Das 13-köpfige Präsidium setzt sich zusammen aus 6 Frauen und 7 Männern, im engeren Führungskreis ist sogar Parität gegeben, vier Frauen (Schatzmeisterin Inge Wettig-Danielmeier, drei stellvertretende Vorsitzende Bärbel Dieckmann, Elke Ferner und Ute Vogt) und vier Männer (Parteivorsitzender Kurt Beck, Parteivize Jens Bullerjahn, Peer Steinbrück und Generalsekretär Hubertus Heil).

Dem laut Satzung 110-köpfigen Parteirat gehören 49 Frauen an, damit gehören diesem Organ aus Vertreterinnen und Vertretern der Landesverbände und Bezirke 44,5 Prozent Frauen an, die Mindestabsicherung ist erfüllt.

Auf den ordentlichen Bundesparteitagen liegt der Frauenanteil unter den Delegierten regelmäßig über 40 Prozent. Beim Parteitag 2005 betrug der Frauenanteil knapp 42 Prozent. Die 40-Prozent-Marke wurde von einem Großteil der Delegationen erreicht, Spitzenreiter war Schleswig-Holstein mit fast 58 Prozent, 50:50 erreichten Sachsen-Anhalt, Hessen-Nord, Sachsen und Bayern. Ausrutscher nach unten bildeten die Delegationen aus Braunschweig, dem Saarland, Nordrhein-Westfalen, Nord-Niedersachsen und Brandenburg. Nordrhein-Westfalen hat mit einem Frauenanteil von 34,6 Prozent die 40-Prozent-Marge deutlich verfehlt, bei einer Delegation von 127 Köpfen fällt dies durchaus ins Gewicht.

Arbeitsgemeinschaften, Kommissionen, Foren usw.

Die Frauenbeteiligung in den Vorständen der Arbeitsgemeinschaften, in Foren, Kommissionen, Projektgruppen und Gesprächskreisen ist höchst unterschiedlich.

Die Arbeitsgemeinschaften erzielen in ihren Vorständen recht unterschiedliche Werte, sie reichen von 57,1 Prozent bei der ASJ, 50 Prozent bei der ASG über 44,5 Prozent bei der AG 60 plus und 42,9 Prozent bei der Arbeitsgemeinschaft für Bildung, 41,7 Prozent bei den Jusos. Die AG der Selbständige liegt mit 30,8 Prozent um einiges hinter den Vorgaben. Die AfA verfehlt die Quote im Vorstand deutlich mit einem Frauenanteil von gut 20 Prozent.

Bei den Foren ist die Spannweite sehr groß. Herausgehoben werden seien das Forum Kinder, Jugend, Familie mit einem Frauenanteil von 65 Prozent und das Forum Wirtschaft, dessen Steuerungsgruppe eine Frau angehört (Anteil 3,8 Prozent). Hier zeigt sich, dass weiterhin auch bei unseren Gremien die thematische Zuordnung und Besetzung von Gremien sehr stark geschlechtsspezifisch segregiert ist.

Vorstände auf Landes-, Bezirks- und örtlicher Ebene

In den Landes- und Bezirksvorständen ist bis auf vier Ausnahmen (Braunschweig 33,3 Prozent, Nord-Niedersachsen 35,7, Hannover und Hamburg knapp verfehlt mit je 39,1 Prozent) die Mindestquote von 40-Prozent erreicht, 50 Prozent Frauenanteil und mehr erreichen Rheinland-Pfalz und Weser-Ems. Wie 2005 werden nur zwei Landesverbände werden von Frauen geführt, Baden-Württemberg durch Ute Vogt und Hessen durch Andrea Ypsilanti.

In etwa jedem vierten Unterbezirk bzw. Kreisverband hat eine Frau den Vorsitz inne, doch auch hier liegt die Spannweite zwischen Null, wie schon 2005 in Hessen-Nord, und mehr als 41 Prozent im Bezirk Braunschweig. In den Vorständen dieser Gliederungsebenen beträgt der Frauenanteil im Durchschnitt knapp 37 Prozent. Etwa jedem fünften Ortsverein steht eine weibliche Vorsitzende vor (18,9 Prozent), in den Vorständen der Ortsvereine haben Frauen knapp der 30 Prozent der Ämter inne.

Wahlen

Im Berichtszeitraum fanden eine Reihe von Wahlen auf Landes-, Bundes- und Europaebene statt. Am 26. März 2006 waren Landtagswahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt, am 17. September 2006 folgten die Abgeordnetenhauswahl Berlin und die Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern. Am 13. Mai 2007 wurde die Bremische Bürgerschaft neu gewählt.

Der am 18. September 2005 gewählten SPD-Bundestagsfraktion gehören 80 Frauen und 142 Männer an. Bei einer Gesamtzahl von 222 SPD-Abgeordneten beträgt der Frauenanteil nunmehr 36 Prozent. Damit wurde die 40-Prozent-Mindestabsicherung nicht erreicht. Um bei der nächsten Bundestagswahl 2009 diese Mindestquote zu erreichen, sind frühzeitig Vorkehrungen zu treffen.

Bei den Landtagsfraktionen liegt Niedersachsen an der Spitze (46 Prozent), gefolgt von Bremen und Brandenburg (je 45,5 Prozent) und Berlin (45,3 Prozent) Immer noch unterschreiten aber fünf Landtagsfraktionen die 40-Prozent-Marke, Schlusslichter sind Mecklenburg-Vorpommern (26 Prozent) und Baden-Württemberg (28,9 Prozent). Nicht

außer Acht gelassen werden darf, dass Wahlgesetze in manchen Bundesländern verhindern, dass Frauen ausreichend zum Zuge kommen (zum Beispiel in Baden-Württemberg, wo es eine Kombination aus Verhältniswahlrecht und Persönlichkeitswahl, ohne Listen, gibt).

In den Kommunalvertretungen ist ein durchschnittlicher Frauenanteil unter den SPD-Mandatsträgerinnen und -mandatsträgern von gut 28,8 Prozent erreicht. Dieser Wert schwankt jedoch erheblich je nach Größe der Kommune: In Kommunen über 1.000.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist der Wert erneut angestiegen, der Frauenanteil liegt bei 47,2 Prozent, in Städten von 500.000 bis 1.000.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bei gut 40 Prozent. Je kleiner die Kommune, desto geringer ist der Frauenanteil unter SPD-Ratsmitgliedern. Bei den kommunalen Spitzenpositionen wie Oberbürgermeisterinnen, Bürgermeisterinnen und Landrätinnen gibt es leicht rückläufige Zahlen. Die Funktionen sind zu überwiegendem Teil in männlicher Hand.

Hauptamtlich Beschäftigte

Die Statistik der hauptamtlich bei der SPD Beschäftigten weist aus, dass es weiterhin keine Abteilungsleiterin im Willy-Brandt-Haus gibt. In den Landesverbänden und Bezirken sind die Funktionen der Leitenden Geschäftsführer bis auf zwei Ausnahmen mit Männern besetzt, unter 22 Landes-, Bezirksgeschäftsführern sind sechs Frauen. Bei den Referenten und Referentinnen beträgt der Frauenanteil gut vierzig Prozent.

Fazit

Auch fast 20 Jahre nach dem Quotenbeschluss des Münsteraner Parteitages ist die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern nicht nachhaltig verwirklicht. Die Quotenregelung ist dauerhaft im Statut festgeschrieben und ist einzuhalten.

Die innerparteiliche Gleichstellung wurde nicht durchgängig erreicht. Gleichstellungsberichte wie dieser belegen, dass Defizite festzustellen sind, zum Teil sogar erheblichen Ausmaßes.

Bei Parlamentswahlen ist die Einhaltung der Quote immer noch sehr unterschiedlich. Manche Landtagsfraktionen sind davon weiterhin weit entfernt. Die Landtagswahlen 2008 zunächst in Hessen, Hamburg und Niedersachsen müssen im Jahr 20 des Quotenbeschlusses deutliche Zeichen setzen, dass wir es ernst meinen mit der innerparteilichen Gleichstellung, zumal in Hessen mit Andrea Ypsilanti eine Spitzenkandidatin ins Rennen geht.

In den Parteigremien auf Bundesebene klappt es überwiegend mit der Einhaltung der Quote. Defizite gibt es immer noch bei Kommissionen, Projektgruppen usw. Der Parteivorstand und die Vorsitzenden der jeweiligen Projektgruppen und Kommissionen sind weiterhin aufgefordert, Expertinnen und fachlich versierte Politikerinnen fortlaufend zu identifizieren und in Kommissionen usw. zu berufen.

Das Mentoring-Projekt von Jusos und ASF, das von 2005 bis 2006 mit 25 Paaren durchgeführt wurde, war für die Bundesebene ein Auftakt, der für die Gliederungen zur Nachahmung empfohlen wird. Auch die Führungsakademie der Sozialdemokratie soll dazu beitragen, Frauen für Führungsaufgaben zu qualifizieren.

Wir müssen weiterhin daran arbeiten, noch mehr Frauen in die Lage zu versetzen, führende Ämter, Funktionen und Mandate in und für die Partei zu übernehmen. Hiermit muss frühzeitig begonnen werden. Vielfach bildet das ehrenamtliche Engagement von Frauen das Fundament für die politische Tätigkeit. Frauen müssen ermutigt und befähigt werden, Ämter und Mandate zu übernehmen. Der Parteivorstand muss dabei unterstützend tätig werden. Die Zielgruppenarbeit muss kontinuierlich verbessert werden, um das Wahlpotential der SPD unter den Wählerinnen auszuschöpfen. Dies kann jedoch nicht allein der ASF überlassen bleiben.

Schließlich müssen politische Inhalte und Botschaften und die personelle Repräsentanz kongruent sein, um wieder deutlich zu machen, dass die SPD Politik mit und für Frauen macht. Ein Aspekt ist die Besetzung von Podien bei Veranstaltungen im Willy-Brandt-Haus, die eine große Außenwirkung haben. Veranstaltungen, in denen Frauen als Akteurinnen nicht oder nur in Spurenelementen oder als „Feigenblatt“ vorkommen, widersprechen diesem Anspruch und sind nicht hinnehmbar. Eine deutlich sichtbare Präsenz von Frauen ist gerade deshalb notwendig, da wir es erstmals mit einer (christdemokratischen) Bundeskanzlerin zu tun haben und die SPD das Frauenministerium der CDU überlassen hat.

Im Jahr 2008 werden wir an 20 Jahre Quote und 90 Jahre Einführung des Frauenwahlrechtes erinnern. Lasst uns der sozialdemokratischen Erfolgsgeschichte ein weiteres Kapitel hinzufügen.

1. Die SPD auf Bundesebene

1.1. Mitgliederentwicklung

Jahr	Anzahl der Mitglieder gesamt	Anzahl der weiblichen Mitglieder	Frauenanteil in Prozent
1984	916.485	227.518	24,83
1986	912.854	233.708	25,60
1988	911.916	240.325	26,35
1990	919.129	250.906	27,30
31.12.1993	861.480	240.053	27,87
31.12.1994	849.474	238.192	28,04
31.12.1995	817.650	230.952	28,25
31.12.1996	792.773	225.622	28,46
31.12.1997	776.183	222.577	28,68
31.12.1998	775.036	224.213	28,93
31.12.1999	755.066	220.003	29,14
31.12.2000	734.667	215.633	29,35
31.12.2001	717.513	211.863	29,53
31.12.2002	693.894	205.950	29,68
31.12.2003	650.798	194.846	29,94
31.12.2004	605.807	182.923	30,19
31.12.2006	561.239	172.126	30,67

1.2. Parteivorstand, Präsidium, Parteirat

	1988	1991	1993	1995	1997	1999	2001	2003	2005
Parteivorstand									
insgesamt	41	45	45	45	45	45	45	45	45
davon Frauen	14	17	19	21	23	21	19	19	18
Frauenanteil in %	34,1	37,8	42,2	46,7	51,1	46,7	42,4	42,4	40
Präsidium									
insgesamt	11	keine Angabe	13	13	13	13	13	13	13
davon Frauen	4	keine Angabe	5	5	5	6	7	6	6
Frauenanteil in %	36,4		38,5	38,5	38,5	46,2	53,8	46,2	46,2
Parteirat									
insgesamt	88	keine Angabe	111	110	110	109	108	110	110
davon Frauen	28	keine Angabe	50	50	50	49	52	52	49
Frauenanteil in %	31,3		45,0	45,5	45,5	45,0	48,1	47,3	44,5

1.3. Weibliche Delegierte zu den Bundesparteitagen 1984 bis 2005

	Anzahl der weiblichen Delegierten	Frauenanteil in Prozent
1984	83	18,9
1986	118	27,2
1988	159	36,6
1990	214	42,0
1991	203	43,5
1992	192	42,1
1993	198	42,1
1995	249	47,5
1996	231	46,2
1997	236	45,1
1999	217	45,2
2001	229	47,7
2003	217	45,2
2005	201	41,9

1.4 Delegierte auf dem ordentlichen Bundesparteitag November 2005 nach Landesverbänden / Bezirken

Landesverband / Bezirk	Zahl der Delegierten insgesamt	Zahl der weiblichen Delegierten	Frauenanteil in Prozent
Schleswig-Holstein	19	11	57,9
Mecklenburg-Vorpommern	5	2	40,0
Hamburg	10	4	40,0
Bremen	5	2	40,0
Nord-Niedersachsen	6	2	33,3
Weser-Ems	17	7	41,2
Hannover	27	12	44,4
Braunschweig	11	4	36,4
Sachsen-Anhalt	8	4	50,0
Brandenburg	9	3	33,3
Berlin	14	6	42,9
Nordrhein-Westfalen	127	44	34,6
Hessen-Nord	18	9	50,0
Hessen-Süd	34	14	41,2
Thüringen	7	3	42,9
Sachsen	10	5	50,0
Saar	17	6	35,3
Rheinland-Pfalz	35	16	45,7
Baden-Württemberg	41	17	41,5
Bayern	60	30	50,0
gesamt	480¹	201	41,9

¹ Ohne Mitglieder des Parteivorstandes. Laut Statut maximal 480 Delegierte.

1.5 Kommissionen und Beiräte des Parteivorstandes (Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent)

	Vorsitz Mann / Frau	Stv. Vorsitz	Zahl der Mitglieder insgesamt	Zahl der weiblichen Mitglieder	Frauenan teil in Prozent
Kommission Gleichstellungspolitik	Frau	0 / 0	17	16	94,1
Kuratorium „Wilhelm-Dröscher-Preis“	Frau	0 / 0	12	7	58,3
Programmkommission	Mann	0 / 0	13	6	46,2 ¹
Kontrollkommission	Frau	1 Mann	9	4	44,4
Beirat der Parteischule	Frau	1 Mann	18	8	44,4
Bundesschiedskommission	Frau	2 Mann	7	3	42,9
Historische Kommission	Mann	1 Frau	30	11	36,7 ²
Kommission Grundwerte	Mann	1 Mann / 1 Frau	20	7	35,0
Kommission Internationale Politik	Frau/Mann ³	0 / 0	3	1	33,3
Kuratorium des Wissenschaftsforums	Frau	0 / 0	14	4	33,3
Medienkommission	Mann	0 / 0	18	4	22,2
Europapolitische Kommission	Frau	0 / 0	4	4	4

¹ Der Programmkommission gehören außer dem o. g. Vorstandsmitgliedern noch weitere Mitglieder an. Insgesamt sind es 80 Mitglieder, darunter 27 Frauen (33,8%).

² Im Arbeitsausschuss der Historischen Kommission beträgt der Frauenanteil 42,9 %.

³ Es gibt drei gleichberechtigte Vorsitzende.

⁴ Die TeilnehmerInnen an den Sitzungen der Europapolitischen Kommission wechseln in Abhängigkeit vom Thema. Den Vorsitz hat Dr. Angelica Schwall-Düren, MdB

1.6 Bundesvorstände der Arbeitsgemeinschaften

	Vorsitzende		stellvertretend e Vorsitzende		Weitere Vorstands- mitglieder		Frauen- anteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in Prozent
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)	---	1	3	3	16	16	100,0
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen (ASJ)	1	0	2	2	4	2	57,1
Bundesvorstand der Juso- Hochschulgruppen ¹	---	---	---	---	---	---	50,0
Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus	1	0	2	1	6	3	44,5
Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB)	1	0	2	2	4	1	42,9
Jungsozialistinnen und Jungsozialisten (Jusos)	1	0	6	3	5 ²	2	41,7
Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA)	1	0	3	1	25	5	20,7
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG)	1	0	2	1	7	4	50,0
Arbeitsgemeinschaft Selbständige in der SPD (AGS)	1	0	5	1	7	3	30,8

¹ Im Bundesvorstand der Juso-HSG gibt es keine herausgehobene Position der/des (stv.) Vorsitzenden. Alle (zurzeit 6) Vorstandsmitglieder sind gleichberechtigt. Darüber hinaus gibt es die Bundesgeschäftsführung, die nicht dem Bundsvorstand angehört. Der derzeitige Bundesvorstand besteht aus drei Frauen und drei Männern (also 50 % Anteil).

² Bundesgeschäftsführerin und kooptierte Mitglieder

1.7 Foren, Projektgruppen, Gesprächskreise und sonstige Gremien des Parteivorstandes
Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent

	Vorsitzende		stellvertretend e Vorsitzende		Weitere Mitglieder des Gremiums		Frauen- anteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in Prozent
Gesprächskreis Menschenrechte	0	1	1	1	0	0	--- ¹
Forum Kinder, Jugend, Familie	1	2	0	0	17	11	65,0
Gesundheit	0	2 ²	0	0	15	9	64,7
Projektgruppe Chancen und Risiken einer Gesellschaft des längeren Lebens	0	1	0	0	32	19	60,6
Projektgruppe Lebenswerte Städte und Gemeinden	0	1	0	0	15	8	53,3
„Selbstaktiv“ – Netzwerk von Menschen mit Behinderung in der SPD	1	0	1	1	0	0	50,0
Zukunft des Sozialstaates	0	2 ³	0	0	28	12	46,7
Integration / Migration	0	1	0	0	38	16	43,6
Forum Sport	1	1	0	0	21	8	39,1
Gesprächskreis Mitbestimmung in Deutschland und Europa	0	0	0	0	14	5	35,7
Gesprächskreis Verbraucher, Ernährung und Landwirtschaft	1	0	0	0	16	6	35,3
- Steuerungsgruppe –	1	0	0	0	17	3	16,7
- AG Landwirtschaft -	1	0	0	0	24	12	48,0
Forum Bildung	1	2	0	0	42	12	31,1
Kulturforum	1	0	2	1	8	2	27,3
Forum Eine Welt	0	1	3	0	0	0	--- ⁴
Forum Nachhaltigkeit, Energie und Mobilität	5	0	0	0	70	12	16,0
Gesprächskreis Steuern und Finanzen	1	0	0	0	14	2	13,3
Forum Wirtschaft ⁵	0	0	0	0	26	1	3,8
Projektgruppe Moderne Industriepolitik	1	0	0	0	16	0	0

¹ Kein fester Stamm berufener Mitglieder.

² Elke Ferner und Birgit Fischer als gleichrangige Vorsitzende.

³ Die Projektgruppe hat keinen Vorstand, aber zwei weibliche Vorsitzende (Elke Ferner und Birgit Fischer).

⁴ Kein fester Stamm berufener Mitglieder.

⁵ Es gibt keinen Vorsitzenden und auch keinen weiteren Vorstand, sondern eine Steuerungsgruppe mit einem Vorsitzenden (Peer Steinbrück).

2. Die SPD auf Landesverbands-, Bezirks-, Unterbezirks- und Ortsvereinsebene

2.1 Mitgliederentwicklung in den Landesverbänden und Bezirken 2001 bis 2006

Landesverbände/ Bezirke	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006
Schleswig-Holstein ¹	27.803 9.545	27.271 9.351	25.453 8.776	23.569 8.142	22.978 7.973	21.535 7.476
Mecklenburg-Vorpommern	3.363 968	3.343 980	3.224 971	3.050 928	2.979 895	2.872 874
Hamburg	14.025 4.863	13.787 4.742	12.996 4.479	12.320 4.247	12.227 4.227	11.529 3.994
Bremen	6.776 2.119	6.570 2.079	6.116 1.977	5.697 1.870	5.719 1.896	5.414 1.828
Nord-Niedersachsen	8.497 2.392	8.242 2.328	7.719 2.184	7.295 2.085	7.185 2.082	7.001 2.053
Weser-Ems	24.780 7.012	23.900 6.802	22.260 6.406	20.733 5.992	20.149 5.853	19.679 5.746
Hannover	41.184 11.717	39.820 11.401	37.515 10.814	35.024 10.174	34.320 10.045	33.417 9.871
Braunschweig	17.693 4.911	17.113 4.785	16.074 4.512	14.884 4.222	14.434 4.118	14.002 4.026
Sachsen-Anhalt	5.694 1.507	5.446 1.450	5.145 1.379	4.745 1.278	4.623 1.251	4.519 1.232
Brandenburg	7.547 2.089	7.472 2.079	7.132 2.006	6.785 1.914	6.745 1.915	6.691 1.906
Berlin	20.039 6.513	19.057 6.259	17.928 5.942	16.764 5.551	17.189 5.724	16.243 5.398
Ostwestfalen-Lippe	21.176 5.955	NRW ²	NRW ²	NRW ²	NRW ²	NRW ²
Westliches Westfalen	92.870 29.834	194.652	181.071	167.547	162.216	152.360
Niederrhein	48.926 15.042	61.130	57.388	53.597	52.045	49.377
Mittelrhein	40.206 12.876					
Nordrhein-Westfalen	203.178 63.707					
Hessen-Nord	32.432 7.962	31.307 7.718	29.359 7.277	27.023 6.819	26.426 6.759	25.114 6.522
Hessen-Süd	58.261 15.379	55.827 14.897	52.352 14.090	48.703 13.319	47.584 13.133	45.200 12.640

¹ 1. Zeile: gesamt, 2. Zeile: weiblich

² Durch Organisationsreform wurden die bisherigen vier Bezirke am 01.01.2002 aufgelöst und zum Landesverband Nordrhein-Westfalen zusammengelegt.

Landesverbände/ Bezirke	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006
Thüringen ¹	5.556 1.499	5.402 1.445	5.132 1.380	4.791 1.313	4.674 1.279	4.530 1.228
Sachsen	5.133 1.210	5.022 1.194	4.759 1.166	4.453 1.091	4.523 1.113	4.444 1.081
Saar	34.107 10.331	32.666 9.925	30.376 9.317	27.869 8.599	26.415 8.218	24.809 7.792
Rheinland/ Hessen- Nassau	25.633 6.627	Rhl.- Pfalz ² 56.958 15.628	Rhl.- Pfalz ² 53.473 14.845	Rhl.- Pfalz ² 49.879 14.044	Rhl.- Pfalz ² 47.998 13.674	Rhl.- Pfalz ² 45.836 13.226
Rheinhausen	10.172 3.205					
Pfalz	23.188 6.221					
Rheinland- Pfalz	58.993 16.053					
Baden- Württemberg	50.077 14.935	49.243 14.757	47.011 14.217	44.948 13.675	44.363 13.662	42.186 13.140
Bayern	92.375 27.151	90.796 27.000	85.703 25.720	79.728 24.063	77.738 23.668	73.858 22.716
SPD gesamt	717.513	693.894	650.798	605.807	590.485	561.239
Männer	505.650	487.944	455.952	422.884	410.955	389.113
Frauen	211.863	205.950	194.846	182.923	179.530	172.126
Frauenanteil in %	29,52	29,68	29,94	30,19	30,40	30,67

¹ 1. Zeile: gesamt, 2. Zeile: weiblich

² Durch Organisationsreform wurden die bisherigen drei Bezirke am 14.01.2002 aufgelöst und zum Landesverband Rheinland-Pfalz zusammengelegt.

2.2. Weibliche Mitglieder in den Landesverbänden und Bezirken
Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent, Stand: 31.12.2006

Landesverbände/ Bezirke	gesamt	weiblich	Frauenanteil in Prozent
Schleswig- Holstein	21.535	7.476	34,72
Hamburg	11.529	3.994	34,64
Bremen	5.414	1.828	33,76
Berlin	16.243	5.398	33,23
Nordrhein-Westfalen	152.360	49.377	32,41
Saar	24.809	7.792	31,41
Baden-Württemberg	42.186	13.140	31,15
Bayern	73.858	22.716	30,76
Mecklenburg-Vorpommern	2.872	874	30,43
Hannover	33.417	9.871	29,54
Nord-Niedersachsen	7.001	2.053	29,32
Weser-Ems	19.679	5.746	29,20
Rheinland-Pfalz	45.836	13.226	28,86
Braunschweig	14.002	4.026	28,75
Brandenburg	6.691	1.906	28,49
Hessen-Süd	45.200	12.640	27,96
Sachsen-Anhalt	4.519	1.232	27,26
Thüringen	4.530	1.228	27,11
Hessen-Nord	25.114	6.522	25,97
Sachsen	4.444	1.081	24,32

2.3 Vorstände der Landesverbände und Bezirke 2007¹ (mit Vergleichszahlen 2003 und 2005)

Landesverband / Bezirk	weibliche Landes -/ Bezirksvorsitzende	stellvertretende Vorsitzende	Landes-/Bezirksvorstände		
			Frauenanteil / gesamt /davon Frauen in Prozent (zum Vergleich Angaben von 2003 und 2005)		
		gesamt / davon Frauen	2003	2005	2007
Schleswig-Holstein	nein	2 / 1	5 / 11 45,4	5 / 11 45,4	5/11 45,4
Mecklenburg- Vorpommern	nein	3 / 1	8 / 16 50,0	7 / 16 43,8	7/16 43,8
Hamburg	nein	2 / 1	12 / 30 40,0	14 / 41 45,2	9/23 39,1
Bremen	nein	1 / 0	8 / 17 47,1	9 / 17 52,9	8 / 17 47,1
Nord-Niedersachsen	nein	3 / 1	5 / 16 31,3	5 / 14 35,7	5 / 14 35,7
Weser-Ems	nein	1 / 0	8 / 18 44,4	8 / 17 47,1	8 / 15 53,3
Hannover	nein	2 / 1	9 / 21 42,9	8 / 21 38,1	9/23 39,1
Braunschweig	nein	2 / 1	6 / 15 40,0	6 / 15 40,0	5 / 15 33,3
Sachsen-Anhalt	nein	3 / 2	8 / 17 47,0	7 / 17 41,2	7 / 17 41,2
Brandenburg	nein	4 / 2	7 / 17 41,2	7 / 17 41,2	7 / 16 43,8
Berlin	nein	4 / 2	9 / 34 27,0	7 / 14 50,0	14 / 33 42,4
Nordrhein-Westfalen	ja	4/3	17 / 36 47,22	16 / 37 43,2	16/37 43,2

¹ Quelle: eigene Angaben der Landesverbände und Bezirke

Landesverband / Bezirk	weibliche Landes -/ Bezirksvorsitze nde	stellvertretend e Vorsitzende	Landes-/Bezirksvorstände		
			Frauenanteil / gesamt /davon Frauen in Prozent (zum Vergleich Angaben von 2003 und 2005)		
		gesamt / davon Frauen	2003	2005	2007
Hessen-Nord	nein	2 / 1	8 / 19 42,1	8 / 19 42,1	8/19 42,1
Hessen-Süd	nein	2 / 1	9 / 20 45,0	9 / 20 45,0	8 / 20 40,0
Thüringen	nein	4 / 2	11 / 24 45,8	10 / 24 41,7	10 / 24 41,7
Sachsen	nein	2 / 1	8/20 40,0	9 / 21 42,9	9/22 40,9
Saar	nein	4 / 2	9 / 23 39,1	9 / 23 39,1	10 / 23 43,5
Rheinland-Pfalz	nein	3 / 2	10 / 23 43,5	11/23 47,8	11/22 50,0
Baden-Württemberg	ja	4 / 2	11 / 27 40,7	11 / 25 42,3	10 / 25 40,0
Bayern	nein	3 / 1	16 / 38 42,1	16 / 34 47,1	16 / 34 47,1

Vorstände der Landesverbände, die nicht den Status von Bezirken haben

Landesverband	weibliche Landesvorsitze nde	stellvertretend e Vorsitzende	Landesvorstände		
			Frauenanteil / gesamt /davon Frauen in Prozent (zum Vergleich Angaben von 2003 und 2005)		
		gesamt / davon Frauen	2003	2005	2007
Niedersachsen	nein	4 / 3	5 / 10 50,0	5/10 50,0	4 /10 40,0
Hessen	ja	3 / 0	8 / 18 44,4	8 / 18 44,4	8 / 18 44,4

2.4 Vorsitzende und Vorstände der Unterbezirke / Kreisverbände¹

Landesverband / Bezirk	Vorsitzende der Unterbezirke / Kreisverbände			Vorstände der Unterbezirke / Kreisverbände		
	Anzahl der Vorsitzenden	davon Frauen	Frauenanteil in Prozent	Anzahl der Vorstands- mitglieder	davon Frauen	Frauenanteil in Prozent
Schleswig- Holstein	15	5	33,3	174	66	37,9
Mecklenburg- Vorpommern	18	3	16,7	154	55	35,7
Hamburg	7	1	14,3	125	45	36,0
Bremen	3	1	33,3	35	17	48,6
Nord- Niedersachsen	6	2	33,3	68	30	44,1
Weser-Ems	17	7	41,2	299	106	35,5
Hannover	13	3	25,4	246	99	40,2
Braunschweig	9	3	36,7	130	39	30,0
Sachsen- Anhalt ¹	./.	./.	./.			
Brandenburg	18	5	27,8	220	78	35,5
Berlin	12	2	16,7	201	82	40,8
Nordrhein- Westfalen	53	8	15,1	942	358	38,0
Hessen-Nord	8	0	0,0	133	55	41,4
Hessen-Süd	18	3	16,7	375	138	36,8
Thüringen	./. ¹	./. ¹	./. ¹	19	7	36,8
Sachsen	10	1	10,0	106	35	33,0
Saar	7	1	14,3	156	55	35,3
Rheinland-Pfalz	28	10	35,7	492	187	37,0
Baden- Württemberg	43	7	16,27	650	235	36,15
Bayern	61	20	32,8	1.309	457	34,9
Gesamt	346	82	23,7	5.839	2.147	36,8

¹ Es liegen keine Angaben vor.

2.5 Vorsitzende und Vorstände der Ortsvereine

Landesverband / Bezirk	Vorsitzende der Ortsvereine			Vorstände der Ortsvereine		
	Anzahl der Vorsitzende n	davon Frauen	Frauenantei l in Prozent	Anzahl der Vorstands- mitglieder	davon Frauen	Frauenantei l in Prozent
Schleswig- Holstein	562	116	20,6	2.916	924	31,7
Mecklenburg- Vorpommern	110	22	20,0	426	144	33,8
Hamburg	75	21	28,0	824	315	38,2
Bremen	52	13	25,0	480	182	37,9
Nord- Niedersachsen	72	15	20,8	660	198	30,0
Weser-Ems	310	58	18,7	2.615	705	27,0
Hannover	399	85	21,3	2.945	877	29,8
Braunschweig	172	29	16,9	1.325	406	30,6
Sachsen-Anhalt	211	39	18,5	663	190	28,7
Brandenburg	225	52	23,1	846	263	31,1
Berlin	125	32	25,6	1.581	603	38,1
Nordrhein- Westfalen	1.511	253	16,7	15.254	4.786	31,4
Hessen-Nord	571	69	12,1	3.458	728	21,1
Hessen-Süd	414	96	23,2	4.257	1.238	29,1
Thüringen	236	31	12,2	588	161	24,4
Sachsen	161	26	16,1	702	180	25,6
Saar	329	52	15,8	3.378	924	27,4
Rheinland-Pfalz	1.042	176	16,9	7.700	2.074	26,9
Baden- Württemberg	893	214	24,0	5.878	1.881	32,0
Bayern	1.734	343	19,8	13.108	3.816	29,1
Gesamt	9.204	1.742	18,9	69.604	20.595	29,6

3. Parlamente / Fraktionen / Regierungen

3.1 Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) im Europäischen Parlament

Anteil der weiblichen Abgeordneten unter den SPD-Abgeordneten des Europäischen Parlaments 1979 bis 2007

	1979	1984	1989	1994	1999	2005	2007
Anzahl der weiblichen SPD-Europaabgeordneten	7	8	12	17	14	9	9
Frauenanteil in der deutschen Gruppe der SPD-Europaabgeordneten in %	20,0	25,0	38,7	42,5	42,4	39,1	39,1

Der Frauenanteil innerhalb der deutschen Gruppe der SPD-Abgeordneten konnte seit der ersten Direktwahl 1979 kontinuierlich gesteigert werden auf über 40 Prozent; seit 2001 ist ein leichter prozentualer Rückgang zu verzeichnen.

Nachdem die SPD bei der letzten Europawahl im Juni 2004 deutliche Verluste (minus 10 Mandate) hinnehmen musste, gehören zurzeit der deutschen Gruppe 14 Männer und 9 Frauen an, der Frauenanteil beträgt somit 39,1 Prozent.

Nach dem Beitritt Rumäniens und Bulgariens am 1. Januar 2007 stieg die Zahl der Europaabgeordneten von 730 auf 785. Der Frauenanteil im neu gewählten Europäischen Parlament insgesamt liegt nunmehr bei 30,8 Prozent (242 Frauen von 785 Abgeordneten), dies bedeutet gegenüber der vorherigen Wahlperiode einen leichten Rückgang des Frauenanteils um gut ein halbes Prozent. 1979, im Jahr der ersten Direktwahl des EP, betrug der Frauenanteil lediglich 17,5 Prozent.

In der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) ist der Anteil weiblicher Abgeordneter leicht gestiegen von zuletzt 40 Prozent auf 40,6 Prozent (von 217 Abgeordneten sind 88 Frauen), wobei der rund 39-prozentige Frauenanteil der SPD mit 1,5 Prozent leicht unter dem Durchschnitt liegt.¹

¹ Quellen: Internetseiten des Europäischen Parlamentes und der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas im Europäischen Parlament; eigene Berechnungen

3.2 SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag

3.2.1 Weibliche Abgeordnete in der SPD-Fraktion seit 1949

Jahr der Bundestagswahl		absolut	in Prozent
1949	1)	13	9,5
	2)	16	11,5
1953	1)	21	12,9
	2)	22	13,4
1957	1)	22	12,2
	2)	22	12,2
1961	1)	21	10,3
	2)	23	11,1
1965	1)	19	8,7
	2)	19	8,8
1969	1)	18	5,9
	2)	17	7,3
1972	1)	13	5,4
	2)	15	6,2
1976	1)	15	8,5
	2)	17	9,4
1980	1)	19	8,3
	2)	20	8,9
1983	1)	21	10,4
	2)	23	11,4
1987	1)	31	16,1
	2)	38	16,8
1990	1)	65	27,2
	2)	65	27,2
1994	1)	86	34,1
	2)	88	35,1
1998	1)	105	35,2
	2)	108	36,9
2002	1)	95	37,8
	2)	98	39,5
2005	1)	80	36,0

1) zu Beginn der Legislaturperiode
2) am Ende der Legislaturperiode

3.2.2 Frauen im Fraktionsvorstand der SPD-Bundestagsfraktion

Dem Geschäftsführenden Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion gehören der Fraktionsvorsitzende, die neun stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden, die fünf parlamentarischen Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie kraft Amtes die Bundestagsvizepräsidentin und der Bundestagsvizepräsident an. Unter diesen 17 Mitgliedern sind 7 Frauen (drei stellvertretende Fraktionsvorsitzende, drei parlamentarische Geschäftsführerinnen sowie die Bundestagsvizepräsidentin), der Frauenanteil liegt bei 41,2 Prozent. Unter den weiteren - zuletzt - 30 Vorstandsmitgliedern sind 12 Frauen (40,0 Prozent). Im Fraktionsvorstand beträgt der Frauenanteil 40,4 Prozent (19 Frauen von 47 Mitgliedern).

3.2.3 Frauen im Fraktionsvorstand der SPD-Bundestagsfraktion seit 1949

	Anzahl der Frauen	Frauenanteil in %
1. Wahlperiode 1949-1953	1	5,2
2. Wahlperiode 1953-1957	3	14,2
3. Wahlperiode 1957-1961	2	8,6
4. Wahlperiode 1961-1965	2	8,3
5. Wahlperiode 1965-1967	2	7,6
6. Wahlperiode 1969-1972	3	10,0
7. Wahlperiode 1972-1976	4	13,3
8. Wahlperiode 1976-1980	3 ab 23.3.78: 4	10,0 12,9
9. Wahlperiode 1980-1983	4	12,5
10. Wahlperiode 1983-1987	6 Ende 1986: 7	14,2 20,0
11. Wahlperiode 1987-1990	11	27,5
12. Wahlperiode 1990-1994	14 1993: 19	29,2 42,2
13. Wahlperiode 1994-1998	18	40,0
14. Wahlperiode 1998-2002	22 2001: 20	46,8 42,6
15. Wahlperiode 2002-2005	19 18	42,2 40,9
16. Wahlperiode 2005-2009	19	40,4

3.2.4 Zusammensetzung der Ausschüsse und Arbeitsgruppen

3.2.4.1 Frauenanteil unter den sozialdemokratischen Mitgliedern der Ständigen Ausschüsse des Deutschen Bundestages in der 16. Wahlperiode ¹

Ausschuss für	Anzahl der ordentlichen SPD-Ausschussmitglieder	Anzahl der Frauen	Frauenanteil in Prozent
Tourismus	6	4	66,7
Familie, Senioren, Frauen und Jugend	11	7	63,6
Gesundheit	11	6	54,5
Arbeit und Soziales	13	7	53,8
Finanzen	13	6	46,2
Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	11	5	45,5
Verteidigung	11	5	45,5
Petitionen	9	4	44,4
Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung	5	2	40,0
Verkehr, Bau und Stadtentwicklung	13	5	38,5
Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	8	3	37,5
Haushalt	15	5	33,3
Menschenrechte und humanitäre Hilfe	6	2	33,3
Sport	6	2	33,3
Wahlprüfung	3	1	33,3
Wirtschaft und Technologie	14	4	30,8
Kultur und Medien	7	2	28,6
Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung	11	3	27,3
Auswärtiges	13	3	21,1

¹ In der Rangfolge der Frauenbeteiligung

Ausschuss für	Anzahl der ordentlichen SPD- Ausschussmit- glieder	Anzahl der Frauen	Frauenanteil in Prozent
Recht	11	2	18,2
Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	11	1	9,1
Angelegenheiten der Europäischen Union	12	1	8,3
Inneres	13	1	7,7

Die SPD stellt in 8 der 23 Ausschüsse des Deutschen Bundestages den Vorsitz. Sechs dieser Ausschüsse haben eine sozialdemokratische Abgeordnete als Vorsitzende.

- Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung: Ulla Burchardt
- Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Kerstin Griese
- Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe: Herta Däubler-Gmelin
- Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Petra Bierwirth
- Verteidigungsausschuss: Ulrike Merten
- Ausschuss für Wirtschaft und Technologie: Edelgard Bulmahn

Die SPD stellt 9 stellvertretende Ausschussvorsitzende, davon haben drei SPD-Frauen den stellvertretenden Vorsitz in folgenden Ausschüssen inne:

- Ausschuss für Arbeit und Soziales: Angelika Krüger-Leißner
- Ausschuss für Finanzen: Gabriele Frechen
- Ausschuss für Tourismus: Brunhilde Irber

3.2.4.2 Ausschuss-Arbeitsgruppen der SPD-Bundestagsfraktion

Von den 22 Ausschussarbeitsgruppen der SPD-Bundestagsfraktion, die entsprechend der Ausschüsse des Bundestages arbeiten, haben 8 eine Sprecherin (36,4 Prozent).

3.3 Bundesregierung¹

	insgesamt	davon Frauen	Frauenanteil in Prozent
Bundesminister/innen	15 SPD: 8 CDU / CSU: 7	5 SPD: 3 CDU / CSU 2	33,3 SPD: 37,5 CDU / CSU 28,6
Parlamentarische Staatssekretäre / Staatssekretärinnen ²	27 SPD: 12 CDU / CSU: 15	10 SPD: 5 CDU / CSU: 5	37,0 SPD: 41,7 CDU / CSU: 33,3

¹ Stand: 7/2007

² einschließlich Staatsminister im Bundeskanzleramt und im Auswärtigen Amt, Stand: 7/2007

3.4. SPD-Fraktionen der Länderparlamente

3.4.1. Weibliche Abgeordnete in den SPD-Landtagsfraktionen Rangfolge nach Frauenanteil in Prozent

Bundesland	SPD-Mandate gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in Prozent	letzte Wahlen am
Berlin	53	24	45,3	17.09.06
Bremen	33	15	45,5	13.05.07
Hamburg	41	18	43,9	29.02.04
Niedersachsen	63	29	46,0	02.02.03
Brandenburg	33	15	45,5	19.09.04
Hessen	33	14	42,4	02.02.03
Nordrhein-Westfalen	74	32	43,2	22.05.05
Bayern	41	16	39,0	21.09.03
Schleswig-Holstein	29	12	41,4	20.02.05
Sachsen-Anhalt	24	10	41,7	26.03.06
Thüringen	15	6	40,0	15.06.07
Saarland ¹	18	7	38,9	05.09.04
Rheinland-Pfalz	53	22	41,5	26.03.06
Sachsen	13	4	30,8	19.09.04
Mecklenburg-Vorpommern	23	6	26,0	17.09.06
Baden-Württemberg	38	11	28,9	26.03.06

¹ Die Landtagsvizepräsidentin ist die SPD-Abgeordnete Karin Lawall

3.4.2 Funktionsverteilung in den SPD-Fraktionen der Länder

Vorstände der SPD-Landtagsfraktionen

	Fraktionsvorsitz	stellvertretende Fraktionsvorsitzende / davon Frauen	weitere Mitglieder/ Beisitzer/innen des Fraktionsvorstandes / davon Frauen	Frauenanteil im Fraktionsvorstand in %
Baden-Württemberg	Frau	2 / 1	2 / 0	40,0
Bayern	Mann	3 / 2	5 / 2	44,4
Berlin	Mann	4 / 3	9 ¹ / 4	50,0
Brandenburg	Mann	5 / 3	0 / 0	50,0
Bremen	Mann	2 / 1	7 / 3	40,0
Hamburg	Mann	3 / 1	11 / 5	40,0 ²
Hessen	Frau	4 / 2	2 / 0	42,9
Mecklenburg-Vorpommern ³	Mann	4 / 2	0 / 0	40,0
Niedersachsen	Mann	3 / 2	12 / 6	50,0
Nordrhein-Westfalen	Frau	7 / 3	1 / 1	55,6 ⁴
Rheinland-Pfalz ⁵	Mann	5 / 2	15 / 7	42,9
Saarland	Mann	2 / 1	8 / 3	36,4
Sachsen	Mann	3 / 2	1 / 0	40,0
Sachsen-Anhalt	Frau	2 / 1	6 / 2	44,4
Schleswig-Holstein ⁶	Mann	2 / 1	11 / 3	30,8
Thüringen	Mann	3 / 2	6 / 3	50,0

¹ Parlamentarischer Geschäftsführer und 8 Arbeitskreisvorsitzende als weitere Mitglieder des Fraktionsvorstandes

² Der Geschäftsführende Fraktionsvorstand wird ergänzt durch eine Parlamentarische Geschäftsführerin.

³ Die Landtagspräsidentin wird von der SPD gestellt.

⁴ Der Fraktionsvorstand besteht aus der Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und der Parlamentarischen Geschäftsführerin. Daher wurde bei der Berechnung des Frauenanteils die Gesamtverteilung von 5 / 9 zugrunde gelegt.

⁵ Die Aufgabe der Parlamentarischen Geschäftsführerin wird von Barbara Schleicher-Rothmund wahrgenommen.

⁶ Zusammensetzung des Fraktionsvorstandes: Fraktionsvorsitzender, 2 stellvertretende Vorsitzende, Parlamentarischer Geschäftsführer, ein Beisitzer sowie die Vorsitzenden der Arbeitskreise

3.4.3 Frauenanteil unter den SPD-Arbeitskreis- und -Ausschussvorsitzenden

	Arbeitskreise der SPD-Fraktionen		Ausschüsse der Parlamente	
	Arbeitskreisvorsitzende insgesamt / davon Frauen		SPD-Ausschussvorsitzende insgesamt / davon Frauen	
Baden-Württemberg	10	1	3	0
Bayern	12	4	2	0
Berlin	8	4	6 ¹	3 ²
Brandenburg	5	3	6	1
Bremen	2	1	8 ³	3 ¹
Hamburg	16	7 ⁴	6	2 ⁵
Hessen	18	7	4	1
Mecklenburg- Vorpommern	9	3	3	0
Niedersachsen	10	5	4	1
Nordrhein-Westfalen	20	7	9	3
Rheinland-Pfalz	13	5	7	3
Saarland	9	6	4	0
Sachsen	2	1	1	1
Sachsen-Anhalt	5	2	3	0
Schleswig-Holstein	8	2	3	2
Thüringen	3	0	2	1

¹ in 6 regulären Ausschüssen und in 3 Unterausschüssen des Hauptausschusses

² in 3 regulären Ausschüssen und in 2 Unterausschüssen des Hauptausschusses

³ Die Arbeit der Bremischen Bürgerschaft vollzieht sich nicht nur in Parlamentsausschüssen, sondern findet in wesentlichen Politikfeldern in Deputationen statt. Neben den 33 gewählten Abgeordneten arbeiten hier weitere 20 (davon 8 weibliche) von der SPD benannte Deputierte (sachverständige Bürger).

⁴ Neben den fest eingerichteten Arbeitskreisen hat die SPD-Bürgerschaftsfraktion weitere 11 Fachsprecherinnen und Fachsprecher, von den 6 Frauen sind.

⁵ Neben den fest eingerichteten Arbeitskreisen und Ausschüssen gab es zwei temporär eingerichtete Sonderausschüsse, eine Enquete-Kommission und zwei Parlamentarische Untersuchungsausschüsse. In einem Fall war die zugehörige Arbeitskreissprecherin eine Frau.

3.5 Landesregierungen¹

3.5.1 Frauenanteil in Landesregierungen, an denen die SPD beteiligt ist

Bundesland	Zahl der Regierungsmitglieder insgesamt ²	davon sozialdemokratische Regierungsmitglieder	weibliche Regierungsmitglieder insgesamt und nach Parteizugehörigkeit	Frauenanteil in der Landesregierung insgesamt in Prozent
Berlin SPD/ Die Linke-Koalition	9	6	4 SPD: 2 Die Linke: 2	44,4
Brandenburg SPD/CDU-Koalition	10	6	3 SPD: 1 CDU: 2	30,0
Bremen SPD/ Bündnis 90 / Die Grünen-Koalition	8	5	4 SPD: 3 Bündnis 90 / Die Grünen:1	50,0
Mecklenburg-Vorpommern SPD/ CDU-Koalition	9	5	2 SPD: 1 Die Linke/ PDS: 1	22,2
Rheinland-Pfalz SPD	9	9	3 SPD: 3	33,3
Sachsen CDU/SPD-Koalition	10	2	2 SPD: 1 CDU:1	20,0
Schleswig-Holstein CDU/SPD-Koalition	8	4	2 SPD: 2 CDU: 0	25,0
Sachsen-Anhalt CDU/SPD-Koalition	9	4	3 SPD: 2 CDU: 1	33,3

¹ Quelle: Oeckl. Taschenbuch des Öffentlichen Lebens, Internetseiten des Bundesrates (www.bundesrat.de), eigene Recherchen und Berechnungen

² einschließlich der Ministerpräsidenten bzw. des Regierenden Bürgermeisters

3.5.2 Zum Vergleich: Frauenanteil in Landesregierungen, an denen die SPD nicht beteiligt ist

Bundesland	Zahl der Regierungsmitglieder insgesamt	weibliche Regierungsmitglieder insgesamt und nach Parteizugehörigkeit	Frauenanteil in der Landesregierung insgesamt in Prozent
Baden-Württemberg CDU/FDP-Koalition	10	2 CDU: 2 FDP: 0	20,0
Bayern CSU-Regierung	12	3 CSU: 3	25,0
Hamburg CDU-Regierung	10	3 CDU: 2 parteilos:1	30,0
Hessen CDU-Regierung	11	2 CDU: 2	18,2
Niedersachsen CDU/FDP-Koalition	10	2 CDU: 2	20,0
Nordrhein-Westfalen CDU/FDP-Koalition	12	3 CDU: 3 FDP: 0	25,0
Saarland CDU-Regierung	8	1 CDU: 1	12,5
Thüringen CDU-Regierung	10	1 CDU: 1	10,0

4. Bericht der Bundes-SGK über die Repräsentanz der Frauen in kommunalen Vertretungen und kommunalen Spitzenpositionen (August 2007) ¹

4.1 Frauenanteil bei Ratsmitgliedern in Gemeinden mit 10.000 und mehr Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 1.1.2005)

Gemeinden in der Größenklasse:	SPD-Ratsmitglieder	davon Frauen		zum Vergleich 2003 in Prozent
		absolut	in Prozent	
1.000.000 und mehr	125	59	47,20	46,40
500.000 - 1.000.000	247	99	40,08	42,29
200.000 - 500.000	485	188	38,76	38,78
100.000 - 200.000	741	267	36,03	37,48
50.000 - 100.000	1556	489	31,42	31,31
20.000 - 50.000	4504	1305	28,97	28,81
10.000 – 20.000	5508	1394	25,30	25,05
Insgesamt	13166	3801	28,86	28,63

¹ Quelle: Deutscher Städtetag, Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden 2005, Ratsmitglieder in den Gemeinden mit 10.000 und mehr Einwohnern

4.2 Weibliche Vorsitzende der SPD-Stadt- und Kreistagsfraktionen

Fraktionsvorsitzende	Anzahl insgesamt ¹	davon Frauen	in Prozent
in Städten 100.000 und mehr	78	8	10,25
50.000 bis 100.000 ²	96	11	11,45
in Kreisen	312	44	14,10
Insgesamt	486	63	12,96

Quelle: Erhebung der Bundes-SGK

4.3 Von sozialdemokratischen Frauen besetzte Führungspositionen im Vergleich zu allen von der SPD besetzten Führungspositionen auf kommunaler Ebene ³

Anzahl	Anzahl von allen sozialdemokratischen Amtsinhaber/innen	In Prozent
Oberbürgermeisterinnen	10 von 110	9,09
Bürgermeisterinnen in Städten mit mehr als 50.000 EW	10 von 47	21,27
Landrätinnen	5 von 84	5,95

Quelle: Erhebung der Bundes-SGK

¹ Daten für sämtliche Städte und Kreise sind leider nicht verfügbar. Die Gesamtanzahl spiegelt deshalb nur einen Teil der Grundgesamtheit. Daten ohne Stadtstaaten Bremen und Hamburg. In den 12 Berliner Bezirken gibt es 1 Frau von 12 Vorsitzenden, das entspricht einem Anteil von 8,33 %.

² In Baden-Württemberg sind in 91 Städten mit 20.000 bis 100.000 Einwohnern 11 weibliche Fraktionsvorsitzende, das entspricht einem Frauenanteil von 12,1%.

³ Die Gemeindeordnungen der Länder unterscheiden sich stark in der Festlegung, in welchen Städten der Bürgermeister den Titel "Oberbürgermeister" führt: In Baden-Württemberg und Sachsen kommt diese Amtsbezeichnung ab 20.000 Einwohnern vor, in Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt ab 25.000, in Bayern und im Saarland ab 30.000, in Hessen ab 50.000. In den übrigen Ländern geht der Oberbürgermeistertitel mit dem kreisfreien Status der Stadt einher.

4.4 Frauen im Vorstand der Bundes-SGK und in den Vorständen der Landes-SGKs

Vorstände	ordentliche Mitglieder	davon Frauen¹	in Prozent
Bundes-SGK	31	11	35,48%
SGK Baden-Württemberg	24	6	25,00%
SGK Bayern	26	4	15,38%
SGK Berlin	25	7	28,00%
SGK Brandenburg	16	4	25,00%
SGK Bremen	12	5	41,66%
SGK Hamburg	15	3	20,00%
SGK Hessen	20	5	25,00%
SGK Mecklenburg-Vorpommern	14	6	42,85%
SGK Niedersachsen	18	4	22,22%
SGK Nordrhein-Westfalen	30	10	33,33%
SGK Rheinland-Pfalz	20	4	20,00%
SGK Saarland	13	4	30,76%
SGK Sachsen	9	3	33,33%
SGK Sachsen-Anhalt	7	2	28,57%
SGK Schleswig-Holstein	10	3	30,00%
SGK Thüringen	12	3	25,00%

Quelle: Erhebung der Bundes-SGK

¹ In einem Bundesland ist eine Frau Vorsitzende der Landes-SGK: Heike Taubert, MdL, Greiz (SGK Thüringen)

5. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

5.1. SPD-Parteivorstand¹

	Frauen		Männer	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Abteilungsleiterinnen/ Abteilungsleiter	0	0,0	5	100,0
Pressesprecherin/ Pressesprecher	1	50,0	1	50,0
Leiterinnen / Leiter bzw. Referentinnen / Referenten und persönliche Referentinnen und Referenten in Vorstandsbüros	3	33,3	7	66,7
Referatsleiterinnen/ Referatsleiter	0	0,0	4	100,0
Referentinnen/ Referenten ²	23	40,4	34	59,6
Sachbearbeiterinnen/ Sachbearbeiter	24	77,4	7	22,6
Sekretärinnen/ Sekretäre	46	100,0	0	0
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im technischen und Bürobereich	7	50,0	7	50,0
Studentische Hilfskräfte	2	50,0	2	50,0
Auszubildende	6	85,7	1	14,3
gesamt	112	62,2	68	37,8

¹ Quelle: Personalreferat des SPD-Parteivorstandes, Stand der Erhebung Februar 2007.

² Stand 15.09.2007: 28 weiblich – 45,9 % - 33 männlich – 54,1 %

5.2 SPD-Landesverbände, -Bezirke und –Unterbezirke, Regionalgeschäftsstellen und Kreisverbände

LV / Bezirk	Leitende Landes/ Bezirks- geschäftsführer/ innen		Landes-/ Bezirksgeschäftsführer/ innen		Referent/inne n auf Landes- und Bezirksebene		weitere Mitarbeiterinn en und Mitarbeiter des Landesverband es/ Bezirk		Regional-/ Kreis-, Unterbezirksgeschäftsführer/i nnen		Mitarbeiterinn en und Mitarbeiter der Unterbezirke "ohne politische Zuständigkeite n"	
	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	Davon Frauen
Schleswig- Holstein	1	0	1	0	3	2	30	21	2	0	4	2
Mecklenbur g- Vorpommer n	0	0	1	0	4	2	3	3	4	-	4	4
Hamburg	1	1	0	0	3	1	7	5	7	3	2	2
Bremen	1	0	0	0	1	0	5	2	0	0	4	3
Nord- Niedersachs en	1	0	1	0	0	0	9	6	2	0	6	6
Weser-Ems	1	0	0	0	0	0	4	4	6	0	8	8
Hannover	1	0	6	3	1	0	10	8	11	8	7	7
Braunschwe ig	1	0	4	0	0	0	2	2	0	0	9	9
Sachsen- Anhalt	1	1	2 ¹	2 ¹	1	0	17	12	5	2	5	5
Brandenbur g	1	0	1	0	3	2	2	2	9	3	0	0
Berlin	1	0	0	0	7	2	12	9	5	4	7	6
Hessen- Nord	1	0	0	0	1	1	5	4	8	1	4	4
Hessen-Süd	1	0	1	0	1	0	56	36	11	3	22	19
Thüringen	0	0	1	0	1	0	3	3	6	3	6	6
Sachsen	1	0	0	0	2	1	4	3	7	1	7	6
Baden- Württemberg	1	0	1	1	4	2	10	6	11	1	23	22
Bayern	0	0	2	0	4	0	15	8	14	5	39	34
Saar	1	0	0	0	1	0	5	5	2	0	4	4
Nordrhein- Westfalen	1	0	0	0	18	10	80	74	45	6	55	52
Rheinland- Pfalz	1	0	0	0	3	3	11	9	12	3	33	28

¹ eine Landesgeschäftsführerin, eine stellvertretenden Landesgeschäftsführerin

5.3 Landesverbände, die nicht den Status von Bezirken haben

LV / Bezirk	Leitende Landesgeschäftsführer/innen		Landesgeschäftsführer/innen		Referent/innen auf Landesebene		weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesverbandes	
	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen
Niedersachsen	1	0	1	0	2	1	1	1
Hessen	1	0	0	0	4	1	5	4